

Buddhismus-Studien an Hochschulen weltweit

von Carola Roloff

Wer „full time“ Buddhismus studieren will, hat die Qual der Wahl. Neben Angeboten aus den 534 buddhistischen Zentren allein in Deutschland und Vorlesungen an Universitäten, die neben der philologischen teilweise auch eine philosophisch-religiöse und religionsgeschichtliche Ausrichtung haben, wie z.B. Hamburg, Göttingen, Halle, Mainz und Marburg, bietet das Internet Informationen über eine Fülle von Angeboten.

In Asien und den Vereinigten Staaten ist man Europa schon weit voraus. In Burma kann man z.B. an der International Theravāda Buddhist University ein einjähriges Diplom in Buddha Dhamma (B.Dh.) machen, einen zweijährigen Bachelor of Arts in Buddha Dhamma (B.A./ B.Dh.), einen dreijährigen Master of Arts in Buddha Dhamma (M.A./ B.Dh.) und einen vierjährigen Doctor of Philosophy in Buddha Dhamma (Ph.D./ B. Dh.). Näheres dazu unter www.mahasiusa.org/univcity.html.

Was den tibetischen Buddhismus betrifft, so wurde in Kathmandu/Nepal erst kürzlich eine „International Buddhist Academy“ (Sakya-Tradition) gegründet: www.sakyaiba.org. Auch im Karmapa International Buddhist Institute (KIBI) in New Delhi, einer privaten Einrichtung, kann man tibetische Sprache und buddhistische Philosophie studieren: www.karmapa-institute.org.

Im Central Institute of Higher Tibetan Studies in Sarnath (Indien) kann man traditionsübergreifend Tibetologie, Buddhologie und Himalaya-Studien betreiben. Nach neun Jahren erlangt man einen an indischen Universitäten üblichen Abschluss als Acharya, in etwa mit unserem Magister vergleichbar. Theoretisch können dort auch Menschen aus dem Westen, Frauen wie Männer, studieren, aber praktisch geht dies nur mit Tibetisch-Kenntnissen oder im Rahmen eines Forschungsprojekts. Näheres finden Sie auf der Web-Seite der bisher einzigen tibetischen Universität in Indien: www.cihts.ac.in.

Ebenso der tibetischen Sprache kundig muss sein, wer am Institute of Buddhist Dialectics in Dharamsala oder in einer der drei Gelug-Klosteruniversitäten Sera, Drepung und Ganden in Südindien studieren möchte. Eine neue Website hat das Institute of Buddhist Dialectics, zu finden unter www.ibdia.org. Auch dort kann man sich ähnlich wie in Sarnath mit Abhandlungen aller vier tibetisch-buddhistischen Traditionen befassen.



Die Universität Hamburg bietet verschiedene Möglichkeiten, Buddhismus zu studieren.

In den drei tibetischen Klosteruniversitäten Sera, Drepung und Ganden, wo vorwiegend die Klostertexte der jeweiligen Fakultäten zusammen mit den dazu gehörigen tibetischen und indischen Grundtexten studiert werden, dauert das Studium 15 Jahre. Junge Mönche erhalten zuvor eine zehnjährige Allgemeinbildung an der kloster eigenen Schule. Immatrikulieren kann man sich allerdings nur als Mönch. Web-Seiten haben bisher nur die Kollegs Sera Mey (www.b-i-a.net/sera%20monastery.htm) und Drepung Loseling (www.drepung.org).

Der höchste akademische Abschluss eines Lharampa-Geshe, der erlangt werden kann, wird als Doktor der buddhistischen Philosophie ausgewiesen und inzwischen auch an vielen Universitäten weltweit als solcher anerkannt. Einige westliche Mönche haben diesen Abschluss ebenso erlangt. Der wohl bekannteste unter ihnen ist Georges B. Dreyfus, heute Assistant Professor of Religion am Willams College in Massachusetts. Näheres zum Geshe-Examen ist auf der Web-Seite der Tibetischen Regierung im Exil zu finden unter www.tibet.com/Buddhism/geshe.html.

Studieren in den USA

Einen interessanten Artikel mit dem Titel „Where to study“ schrieb Duncan Ryuken Williams für das buddhistische Magazin „Tricycle“, im Internet zu finden unter www.tricycle.com/interviews/studyguide.html. Ryuken betont,

dass die meisten akademischen buddhistischen Studienprogramme nicht als Ersatz für das Vertrauen in den Buddhismus und seine Praxis dienen, sondern vielmehr den Buddhismus aus analytischer Sicht angehen: aus der Sicht der Geschichte, Soziologie, Philosophie, Religionswissenschaft und Kultur. Man könnte auch noch die philologische Sicht anfügen.

Ryukun unterteilt die Studienprogramme westlicher Universitäten in mehrere Kategorien, um Anwärtern die Entscheidung zu erleichtern. In die Kategorie „practitioner-friendly institutions“ fallen das California Institute of Integral Studies in San Francisco mit Steven Goodman (Tibetische Nyingma-Tradition) und Joanna Macy (Engagierter Buddhismus). Dort kann man einen Magister-Abschluss in Philosophie und Religion machen. Im Rahmen der asiatischen und vergleichenden Studien sieht das Curriculum unter anderem Buddhistische Studien vor, wobei die drei Haupttraditionen des Buddhismus im Mittelpunkt stehen: Theravāda, Mahāyāna und Tantra, sowie die klassischen Sprachen Pāli, Sanskrit, Chinesisch und Tibetisch. Näheres unter www.ciis.edu.

In der buddhistischen Privat-Universität „Naropa Institute“ in Boulder, deren Gründung auf den 1987 verstorbenen tibetischen Lama Chögyam Trungpa Rinpoche zurückgeht, sind die Buddhistischen Studien nur eine von vielen möglichen Disziplinen. Es werden Studiengänge in Kunst, transpersonaler Psychologie, Kindererziehung und vieles mehr angeboten: www.naropa.edu.

Die Universität von Virginia in Charlottesville, wo u. a. Jeffrey Hopkins und viele seiner ehemaligen Studenten sich mit zahlreichen Publikationen zum tibetischen Buddhismus einen Namen gemacht haben, sind die Studien des Buddhismus am Department of Religious Studies beheimatet. Als Abschluss werden ein M.A. und ein Ph.D. in Religious Studies angeboten. Neben der tibetischen Gelug-Tradition sind z.B. auch die Nyingma-Tradition vertreten sowie Indischer und Singhalesischer Buddhismus. Im Grundstudium muss neben einer der Weltreligionen Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus oder Hinduismus noch eine zweite belegt werden oder alternativ eine Einführung in Westliche oder Östliche Religiöse Traditionen. Von Sprachkursen in Tibetisch, Pāli usw. über Kurse in Religion und Technologie, „Business-Ethik“ bis hin zur Bioethik findet sich ein breites und interessantes Spektrum von Lehrveranstaltungen. Das Vorlesungsverzeichnis findet sich unter www.virginia.edu/~relig.

Wie die Studienprogramme an der Virginia-Universität gelten auch die der Harvard-Universität als sehr umfangreich. Die Harvard Buddhist Community bietet sogar eine halbe Stunde Morgenmeditation an. Der Lehrplan des Committee on the Study of Religion der Harvard University findet sich unter www.fas.harvard.edu/~csrel.

Andere nennenswerte Studienprogramme finden sich z. B. an der Columbia-Universität in New York, wo Robert Thurman, der „berühmteste Buddhist Amerikas“ und Vater der Schauspielerin Uma Thurman, den ersten Lehr-

stuhl für Buddhismus-Studien erhielt, den so genannten „Jey Tsong Khapa Chair“. Die Buddhismus-Studien sind im Department of Religion zu finden: www.columbia.edu/cu/religion. Interessant ist auch die neue Fächerkombination Journalismus-Religion (MS-MA-Program). Näheres dazu auf www.columbia.edu/cu/religion/handbook/buddhism.html.

Studieren in Deutschland

Die meisten amerikanischen Angebote unterscheiden sich nicht wesentlich von dem Angebot in Deutschland. Nur ist man dort in puncto Buddhismus- und Religions-Studien und in den Möglichkeiten der Fächerkombination weiter. Nirgendwo in Deutschland gibt es eine günstigere Fächerkonstellation als in Hamburg: Die Professur für Buddhistkunde in der Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens und Tibets gibt es bereits seit den 40er Jahren. Stark angestiegene Studierendenzahlen bestätigen das große Interesse am Hamburger Studiengang: www.uni-hamburg.de/Wiss/FB/10/IndienS.

In München hat die Universität eine neue Stiftungsprofessur für Tibetologie. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Erforschung der alten Kultur Tibets und des tibetischen Buddhismus. Sie spiegelt das öffentliche Interesse an der einzigartigen Kultur auf dem Dach der Welt wider. Ein Ruf ist laut Prof. Jens-Uwe Hartmann ergangen, aber die Entscheidung steht noch aus. Näheres findet sich zu gegebener Zeit auf der Webseite des Instituts für Indologie und Iranistik: www.fak12.uni-muenchen.de/ind. Neu an der Uni München ist ein Zentrum für Buddhismusforschung, das in Interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Religionswissenschaft, Indologie, Sinologie, Japanologie und Philosophie gegründet wurde. Buddhismus ist hier aber kein eigener Studiengang. Die Web-Adresse stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, aber die Website ist in Vorbereitung.

Auch in Hamburg ist ein gestiegenes Interesse an der buddhistischen Religion zu bemerken, dem durch die regelmäßige Veranstaltung „Buddhismus in Geschichte und Gegenwart“ im Rahmen der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) an der Uni Hamburg Rechnung getragen wird: www.aww.uni-hamburg.de. Die Einrichtung eines fachübergreifenden Studiengangs „Buddhismus-Studien“ ist im Fachbereich Orientalistik beschlossen und wird das Lehrangebot erweitern. Durch die seit zwei Jahren existierende Numata-Buddhismus-Professur bietet Hamburg die besten Voraussetzungen. Das geplante Buddhistkunde-Studium als Hauptfach ist für Deutschland einmalig. Laut der FB-Planerin Frau Blumenröder steht noch die Prüfung der Studienordnung durch das Rechtsreferat, das akademische Gremium, den akademischen Senat und die Behörde für Wissenschaft und Forschung bevor. Zum Wintersemester 2002/03 wird es nichts mehr werden. Buddhismus studieren kann man in der Indologie/Tibetologie aber auch schon jetzt.